



HEILIG ABEND 17 UHR!

Der Ökumenische Gottesdienst zu Heiligabend

24. Dezember 2020 · 17 Uhr

Gottesdienst feiern · in der Familie · mit Freunden · mit Nachbarn

Ganz in Ihrer Nähe · im Hof · auf der Straße · im Garten

Machen Sie mit! · Glottertal · Heuweiler · Denzlingen · Vörsstetten · Reute

Heiligabend fällt nicht aus! · Zuversichtlich bleiben!

Holen Sie sich das Licht von Betlehem vom 4. Advent an in Ihrer Kirche ab.

www.Heiligabend17Uhr.de

Unsere Glocken laden ein

Schön, dass Sie dieses Programmheft zur Hand genommen haben. Haben Sie sich schon überlegt, wie Sie dieses Jahr Heiligabend feiern wollen?

Möchten Sie auch dieses Jahr am Heiligen Abend miteinander Gottesdienste feiern? Gottesdienste, wie wir sie gewohnt sind, sind momentan leider nicht möglich.

Aber zu Hause, mit der Familie oder mit den Nachbarn geht das ganz einfach.

Mit diesem Programmheft haben Sie eine Anleitung für einen Gottesdienst an Heiligabend zur Hand.

Egal wie Sie feiern: In jedem Fall sind Sie, wenn Sie Gottesdienst feiern, verbunden mit Gott und mit vielen Menschen in Ihrem Ort und auf der ganzen Welt.

Denn »Heiligabend 17 Uhr!« ist ein ökumenisches Projekt: Wir wollen alle gemeinsam mit Ihnen am 24. Dezember 2020 um 17 Uhr den größtmöglichen ökumenischen Gottesdienst feiern.

An Heiligabend um 17 Uhr läuten alle Glocken aller Kirchen in unserer Region. Und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie auf diese außergewöhnliche Art und Weise mit uns Heiligabend begehen würden!



Vorbereitungen

Hier ein paar Hinweise, wie Sie sich vorbereiten können:

Lesen Sie dieses Heft im Vorfeld einmal kurz durch, um sich zu orientieren.

Überlegen Sie, mit wem Sie gemeinsam feiern könnten.

Laden Sie zum Mitfeiern ein!

Überlegen Sie sich, wo Sie sich treffen möchten. Vielleicht unterm Carport? Im Hof? Oder einfach auf der Straße?

Sprechen Sie sich ab!

Überlegen Sie, wer welchen Teil des Gottesdienstes mitgestalten könnte. Wer könnte eine Lesung übernehmen? Gibt es jemanden, der Musik abspielen kann oder gerne selbst musizieren würde? Bitten Sie andere Teilnehmende um Mithilfe!

Ab dem 4. Advent wird das »Licht von Betlehem« bei uns angekommen sein. Holen Sie sich in oder bei den Kirchen bzw. Versammlungshäusern Ihres Ortes das »Licht von Betlehem« ab. Dort liegen auch noch weitere Exemplare dieses Gottesdienstablaufs aus. Kommen Sie vorbei und bedienen Sie sich!

Gestalten Sie den Ort, wo Sie sich (draußen) treffen ein wenig weihnachtlich. Sie können Ihr Fenster schmücken oder (draußen) Kerzen aufstellen und anzünden. Oder vielleicht haben Sie einen Christbaum im Vorgarten stehen? Auf einem Tischchen können Sie im Vorfeld oder im Verlauf des Gottesdienstes eine Krippe aufbauen. Vielleicht wollen dabei Kinder helfen. Ihrer Phantasie und Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt!

Bitten Sie die Teilnehmenden eine Kerze mitzubringen, um das »Licht von Betlehem« mit nach Hause nehmen zu können oder an andere weiter zu schenken.

Beachten Sie bitte, dass Sie das »Infektionsschutzkonzept für Gottesdienste an Heiligabend« einhalten müssen (→ S. 10), wenn Sie gemeinsam mit Personen Gottesdienst feiern, die nicht Ihrem Haushalt angehören (begrenzte Öffentlichkeit). Geben Sie aufeinander acht und bleiben Sie gesund!

Bei Fragen wenden Sie sich vertrauensvoll an das Pfarramt bzw. Pfarrbüro Ihrer Kirchengemeinde bzw. Ihres Ortes, oder informieren Sie sich auf unserer Homepage: www.Heiligabend17Uhr.de



17 Uhr . . . Die Feier beginnt



Eröffnung

L: Herzlich willkommen zu unserem Weihnachtsgottesdienst.
Wir sind heute an vielen Orten versammelt und doch miteinander verbunden. Wir wollen gemeinsam beten, singen und die Weihnachtsgeschichte hören.
Wir wollen Heiligabend feiern. Wir sind zusammen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Lied

L: Wir singen das Lied:
Vom Himmel hoch da komm ich her

Gebet

L: Lasst uns beten:

Alle: Stern über Betlehem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht, leuchte du uns voran, bis wir dort sind, Stern über Betlehem, führ uns zum Kind.

Evangelium

Im Folgenden wechseln sich der Text der Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium, Strophen vom Lied »O du fröhliche« und Gedanken dazu ab. Feiern Sie zu mehreren Personen, dann kann eine Person die Erzählung aus der Bibel vorlesen, eine andere die Weihnachtsgedanken dazu. Sie können die Gedanken auch weglassen oder durch eigene ersetzen.



T: Martin Luther 1535, M: 1539, Martin Luther zugeschrieben

Sprecher*in 1:

(Weihnachtsgeschichte)

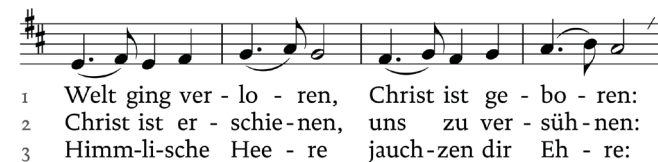
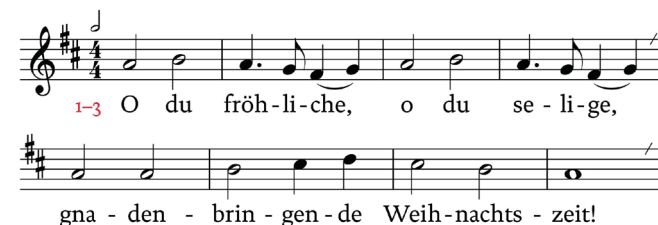
Hören wir, wie die Bibel im Lukasevangelium von der Geburt Jesu erzählt: Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus an, dass alle Menschen in seinem Reich gezählt und für die Steuer erfasst werden sollten. Diese Zählung war die erste und wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter der Provinz Syrien war. Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, jeder in die Heimatstadt seiner Vorfahren. Auch Josef machte sich auf den Weg. Aus Galiläa, aus der Stadt Nazaret, ging er nach Judäa in die Stadt Davids, nach Betlehem. Denn er stammte aus der Familie von König David. Dorthin ging er, um sich einschreiben zu lassen, zusammen mit Maria, seiner Verlobten; die war schwanger. Während sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung. Sie gebahr ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall. Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden.

Lied

L: Wir singen das Lied:
O du fröhliche (Strophe 1)

Sprecher*in 2:

O du fröhliche – ja, die Weihnachtszeit ist eine fröhliche Zeit: Kerzen, gutes Essen, romantische Stimmung. Aber ganz so fröhlich wie in den letzten Jahren können wir das dieses Jahr vermutlich doch nicht singen: O du fröhliche. Sie ist eben nicht so fröhlich wie sonst, diese Weihnachtszeit in Corona-Zeiten. Damals, als Jesus geboren wurde, war das übrigens auch so; davon haben wir gerade gehört. Auch damals war nicht alles fröhlich. Ganz im Gegenteil: Gott wird im zugigen Stall geboren, in die Obdachlosigkeit hinein. Dann wird er in eine Krippe gelegt, in der vielleicht nicht einmal genügend Futter für Ochs und Esel ist. Die ersten, die zu ihm kommen, sind Hirten, arme, von der damaligen Gesellschaft verachtete Menschen.



T: 1. Str.: Johannes Daniel Falk [1816] 1819, 2. u. 3. Str.: Heinrich Holzschuher 1829, M: Sizilien vor 1788/bei Johann Gottfried Herder 1807/Weimar 1819

Sprecher*in 1

(Weihnachtsgeschichte):

In jener Gegend waren Hirten auf freiem Feld, die hielten Wache bei ihren Herden in der Nacht. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie, und sie fürchteten sich sehr. Aber der Engel sagte zu ihnen:

»Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus, der Herr! Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.«

Und plötzlich war bei dem Engel ein ganzes Heer von Engeln, all die vielen, die im Himmel Gott dienen; die priesen Gott und riefen:

»Groß ist von jetzt an Gottes Herrlichkeit im Himmel; denn sein Frieden ist herabgekommen auf die Erde zu den Menschen, die er erwählt hat und liebt!«

Lied

L: Wir singen das Lied:

O du fröhliche (Strophe 2)

Sprecher*in 2:

Mit seiner Geburt im Stall hat Gott gezeigt, wo er sein will: nicht in der heilen Welt, sondern genau da, wo es Probleme gibt. Da ist er auch heute: Mitten in der Einsamkeit derer, die sich dieses Weihnachten nicht mit der Familie treffen können oder wollen; mitten in der Angst vor Ansteckung, in der Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes oder der Insolvenz des eigenen Betriebes; mitten in der Trauer um einen lieben Menschen; mitten in der Verzweiflung, weil Beziehungen in die Brüche gingen, eine schwere Krankheit festgestellt wurde, es finanziell nicht mehr reicht; mitten in der Trauer, dass dieses Jahr viel Liebgewordenes nicht möglich ist ... Dorthinein kommt Gott.

Sprecher*in 1

(Weihnachtsgeschichte):

Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: »Kommt, wir gehen nach Betlehem und sehen uns an, was da geschehen ist, was Gott uns bekannt gemacht hat!«

Sie liefen hin, kamen zum Stall und fanden Maria und Josef und bei ihnen das Kind in der Futterkrippe. Als sie es sahen, berichteten sie, was ihnen der Engel von diesem Kind gesagt hatte. Und alle, die dabei waren, staunten über das, was ihnen die Hirten erzählten. Maria aber bewahrte all das Gehörte in ihrem Herzen und dachte viel darüber nach. Die Hirten kehrten zu ihren Herden zurück und priesen Gott und dankten ihm für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genauso gewesen, wie der Engel es ihnen verkündet hatte.

Lied

L: Wir singen das Lied:

O du fröhliche (Strophe 3)

Sprecher*in 2:

Wo sehe ich Gott in meiner Welt, fragen Sie vielleicht. Damals sahen die Hirten nur ein kleines Baby, übrigens ohne Heiligenschein oder so. Nur die Botschaft des Engels hat den Hirten gesagt, dass da Gott geboren wurde. Für uns heute kann diese Geschichte von vor über 2000 Jahren wie ein Engel sein, der uns jedes Weihnachten sagt: Schau genau hin, dann kannst Du Gott entdecken, dieses Jahr vielleicht in Pfleger*innen und Ärzt*innen, die sich manchmal bis zur Erschöpfung um Schwerkranken kümmern, in der WhatsApp-Nachricht eines Freundes, in der Möglichkeit zum Telefonieren, eventuell sogar mit Video, wenn schon ein körperliches Treffen nicht geht, ... Gott macht sich uns zum Geschenk in allem Guten, was geschieht, denn er ist die Güte und die Liebe.

Die Botschaft von Weihnachten ist: Deine Welt ist nicht gottlos, also mach Dich wie die Hirten damals auf die Suche nach ihm, heute und in den nächsten Tagen!

Wo entdecke ich Gott? Wo entdecke ich ganz konkret in meinem Leben Güte und Liebe? Wofür kann ich dankbar sein?

Fürbitten

L: Lebendiger Gott,
wir danken dir für das Licht,
das durch die Geburt von Jesus
in unsere Welt gekommen ist.
Lass uns die Wärme dieses Lichtes spüren,
in unseren Familien, in unserem Ort,
auf der Welt.
Schenke dieses Licht allen,
die gerade im Dunkeln sind.
Lass uns selber zu Lichtträgern werden,
die anderen von deinem Licht weitergeben.
Amen.

Vater unser

L: Im Vater unser sprechen
wir gemeinsam die Worte,
die Jesus uns gelehrt hat.

Alle: Vater unser im Himmel,
geheiligt werden dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Licht-Ritus

L: In unserer Mitte steht
das Licht von Betlehem.
Es wurde in den Wochen
vor Weihnachten in
der Geburtskirche in
Betlehem von einem Kind
entzündet. Von dort aus
geht es in die Welt hinaus
... so kam es bis zu uns.

Nach dem Segen singen
wir das Lied »Stille Nacht«.
Dabei wollen wir das Licht
teilen. Gerne dürft Ihr
das Licht später an andere
weiter verschenken.
Bei der dritten Strophe
werden wir singend
auseinandergehen.

L: Geht in diese Heilige Nacht unter Gottes Segen:
Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen
auf Erden. Das Licht dieser Nacht strahle auf dem Weg
in Eure Häuser, es wärme Eure Herzen und erfülle alle,
denen Ihr begegnet. So segne Euch Gott der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

L: Ihnen und Euch allen einen guten Heimweg und ein
frohes, gesegnetes Weihnachtsfest!

Lied

L: Wir singen das Lied:
Stille Nacht



1-3 Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!

1 Al - les schläft, ein-sam wacht nur das trau-te hoch-
2 Hir - ten erst kund-ge-macht, durch der En - gel
3 Got - tes Sohn, o wie lacht Lieb aus dei - nem

1 hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im
2 Hal - le - lu - ja tönt es laut von
3 gött - li - chen Mund, da uns schlägt die

1 lo - cki-gen Haar, schlaf in himm - li - scher
2 fern und nah: Christ, der Ret - ter, ist
3 ret - ten-de Stund, Christ, in dei - ner Ge -

1 Ruh, — schlaf in himm - li - scher Ruh!
2 da! — Christ, der Ret - ter ist da!
3 burt, — Christ, in dei - ner Ge - burt!

T: Josef Franz Mohr [1816] 1838/Johann Hinrich Wichern 1844, M: Franz Xaver Gruber
[1818] 1838/Johann Hinrich Wichern 1844

Infektionsschutzkonzept für den Gottesdienst an Heiligabend um 17 Uhr

Vorbemerkung

Sie feiern einen Gottesdienst. Diesen können Sie in der häuslichen Gemeinschaft mit der Familie feiern oder mit Nachbarn und Freunden. In jedem Fall gelten die für Gottesdienste geltenden Corona-Vorschriften des Landes Baden-Württemberg, der Erzdiözese Freiburg und der Badischen Landeskirche. Grundsätzlich jedoch gelten die aktuellen vom Land Baden-Württemberg bzw. von der jeweiligen Kommune erlassenen und am 24.12.2020 geltenden Regelungen. Diese haben Vorrang vor dem hier angefügten Schutzkonzept für Gottesdienste im Freien.

Schutzkonzept

Wird dieser Gottesdienst nicht nur in der häuslichen Gemeinschaft der eigenen Familie, sondern in einer Form begrenzter Öffentlichkeit gefeiert (z.B. mit Nachbarn auf der Straße, Gehweg, Vorplatz, Garten ...), so gilt:

1. Die Anzahl der Teilnehmenden sollte 10 bis 15 Personen nicht übersteigen. An dem Gottesdienst dürfen Personen nicht teilnehmen, die für Covid-19 typische Symptome haben, die sich in Quarantäne befinden bzw. die in den letzten 14 Tagen Kontakt zu Personen hatten, die an Covid-19 erkrankt sind.

2. Für den Gottesdienst ist eine verantwortliche Person zu benennen. Diese leitet den Gottesdienst und muss zu Beginn die Namen und Kontaktdaten (Telefonnummer oder Anschrift) der Teilnehmenden dokumentieren (Nachverfolgung von Infektionsketten). Diese sind für 4 Wochen aufzubewahren und danach datenschutzkonform zu vernichten.

3. Es werden Abstände von 2 m eingehalten; Menschen, die in einer häuslichen Gemeinschaft leben, unterliegen dieser Abstandsregel nicht. Wird mit Blasinstrumenten musiziert, so halten die Bläser einen Abstand von 5 m zum Publikum.

4. Der Gottesdienst soll nicht länger als 15 bis 20 Minuten dauern. Während der gesamten Veranstaltungsdauer wird eine Mund-Nasen-Abdeckung getragen (Alltagsmaske).

5. Auf Berührungen (Händeschütteln, Umarmungen) wird verzichtet und es werden keine Gegenstände von mehreren Personen benutzt.

6. Auf an den Gottesdienst anschließende Formen von Geselligkeit wird verzichtet. Hier gelten im Übrigen wieder die Verordnungen für Zusammenkünfte in der Öffentlichkeit (Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg).

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt Ihrer Kirchengemeinde bzw. Ihres Wohnortes.

Spende zu Weihnachten in besonderen Zeiten

*Zu den schönsten Bräuchen des Weihnachtsfests zählt das Geben. Millionen Christ*innen ermöglichen Jahr für Jahr mit ihrer Weihnachtskollekte die wichtige Arbeit von Adveniat und Brot für die Welt. Damit das auch in Corona-Zeiten so geschehen kann, bieten die beiden Hilfswerke einen neuen Weg an, Solidarität mit den Armen in aller Welt zum Ausdruck zu bringen: die digitale Weihnachtskollekte.*

Gerade in diesem Jahr dürfen wir all jene Menschen nicht vergessen, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen: die Armen weltweit, die den Folgen der Pandemie kaum etwas entgegenzusetzen haben.

Hier können Sie online spenden: www.weihnachtskollekten.de →



Brot
für die Welt

Spendenkonto Brot für die Welt

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB



Spendenkonto Adveniat

Bank im Bistum Essen

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

BIC: GENODED1BBE

Danke für Ihre Unterstützung und Hilfe.



Impressum | **Herausgeber:** Röm.-kath. Kirchengemeinde An der Glotter, Pfarrer Nelson Ribeiro ·
Erstellt von einer ökumenischen Arbeitsgruppe · **Lieder:** Gotteslob · **Gestaltung:** Helga Echterbruch
Druck: Druckerei Furtwängler GmbH & Co. KG · **Bibelübersetzung:** Gute Nachricht Bibel,
durchgesehene Neuausgabe, © 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart